

Sehr geehrter Herr Schönenborn, sehr geehrte Leiterinnen und Leiter der Programmbereiche und Redaktionen,

bereits im März diesen Jahres schrieben wir Ihnen einen von 83 Drehbuchautorinnen und -autoren unterzeichneten Brandbrief und informierten Sie über die strukturelle Benachteiligung von Frauen bei der Auftragsvergabe von Tatort- und Polizeiruf-Drehbuchverträgen.

Zur Erinnerung: Im Jahr 2018 sank der Anteil der von Frauen verfassten Tatort- und Polizeiruf-Drehbücher auf unter 10 Prozent.

In Ihrer Antwortmail schreiben Sie, dass sich Kreativität nicht quotieren lasse. Nun lassen sich rund 6 Prozent Drehbuchautorinnen im Verhältnis zu 94 Prozent Drehbuchautoren im Jahr 2018 wohl kaum dadurch begründen, dass allein nach künstlerischer Qualität entschieden wurde. Die skandalös niedrige Zahl repräsentiert nicht im Geringsten die Vielzahl talentierter und hervorragend ausgebildeter Kolleginnen, die es auf dem Markt gibt. Insofern muss davon ausgegangen werden, dass Männer hier klar bevorteilt werden.

Das ändert sich auch nicht durch die Tatsache, dass viele Entscheiderpositionen von Frauen besetzt sind: Die gesellschaftlich tief verankerten Vorurteile gegenüber Frauen greifen bekanntermaßen bei beiden Geschlechtern. Frauen fördern nicht automatisch Frauen.

Ein weiterer Faktor ist die "Risikoaversion", die die Entscheidungsprozesse der Branche bestimmt, wie wissenschaftliche Untersuchungen bereits mehrfach nachgewiesen haben. Indem Sie einer imaginären Erfolgsquote nachjagen, beauftragen Verantwortliche immer die gleichen Kreativen. In traditionell männlich dominierten Formaten wie dem Tatort und Polizeiruf werden Frauen so meistens gar nicht erst angefragt.

Diese Benachteiligung verfehlt nicht nur den öffentlich-rechtlichen Auftrag, sondern führt auch zu einer Monokultur von Erzählmustern, Personal und Milieus.

Es liegt in der Verantwortung der ARD, ein System zu installieren, das Qualität begünstigt, indem bereits bei der Auftragsvergabe auf Gleichstellung und Diversität geachtet wird.

Produzent*innen und Kreative können ihren Teil zum Gelingen nur dann beitragen, wenn die ARD als Institution aktiv daran arbeitet, dass der Frauenanteil erhöht wird. Die Instrumente dafür sind bekannt und zugänglich.

Nur eine größere Heterogenität bei der Verteilung der Aufträge führt dazu, dass das Fernsehen unsere Gesellschaft in ihrer Vielfalt repräsentiert. Denn anders als das deutsche Fernsehen ist die Gesellschaft schon lange divers.

Es ist ein langwieriger Prozess, Vorurteile zu überwinden, Stereotype aufzubrechen und strukturelle Benachteiligungen auszuräumen. Wir können es uns nicht leisten, bei dieser Arbeit auf die Hälfte der Besten zu verzichten.

Wir bringen uns gerne ein, um über Inhalte, Rollenbilder und Perspektiven zu sprechen. Als höchster Sendervertreter haben Sie es in der Hand, die Grundlagen dafür zu schaffen, dass der notwendige Kulturwandel eingeleitet wird.

Mit freundlichen Grüßen,

Initiative Tatort Drehbuch

info@tatort-drehbuch.de
presse@tatort-drehbuch.de

Berlin, den 30. November 2019